

CAIN-
Wein

orzuziehen
olge seiner ausseror-
Ohrensausen,
Schnupfen,
Augenentzündung.
ge.
en u. Magenkrämpfe.
are u. zur Kräftigung
mit Wasser verdünnt
sichttheile des Mundes,
ne kostet 50 kr.
-grädigen Coeain-
en Franzbranntwein-
en.
meider;
lungen:
Steiner u. Jac. Frankl
umvereinen

tions-Eröffnung.
p. t. Publikum ergeht an-
Hause des Herrn Anton Hege
uration
selbe
, den 17. März
zu erwähnen, daß ich die an-
Beine des Herrn Hege so auch
aussehen werde. Für ergriffene
anz Sorge trage, werde ich be-
arten p. t. Gäste in jeder Beziehung
bruch bittend, zeichne
Richtungswohl
Antonia Frank.

Resicza.
lung
s 3 Uhr
okalitäten
ngeladen werden.
:
INSLEITUNG.
 Josef Eisler in Reichika.

Pränumerationspreise:
Die „Berzava“ erscheint jeden
Sonntag und kostet mit freier
Postverrechnung oder Zustellung
in's Haus:
Jahresabon. fl. 4.80
Halbjahresabon. fl. 2.40
Vierteljahresabon. fl. 1.20
Einzelne Num. neun 10 kr.
Man pränumeriert am Einfach-
sten mittelst Postanweisung bei
der Administration der „Berzava“
Litterarische Beiträge und An-
noncen werden bis längstens
Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine
Berücksichtigung — Manuscripte
werden nicht zurückgestellt.
Unsere Adresse: „Die Berzava“
bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reichika-Bogianer Wochenblatt.

Interesse
neben einem Boten
in allen Vork...
ausgegebenen...
Vertheilung...
5 kr. bei mehrmaliger...
4 kr. — Stempelfrei
für jede Einzahlung 30 kr.
Einfacher Schreibsal und Eingel-
sendet die Seite 10 kr.
Interesse übernehmen in Wien
die Annoncen-Expeditionen: Ad-
olf Meise, Hainstein & Bockl,
Otto Maas, Alois Oppelt, W.
Fries, Heinrich Schödel, J. Tar-
neber, und Moriz Stern. In
Budapest A. B. Goldberger.
In Frankfurt a. M. G. V.
Fand & Co. In Paris die
Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 12. Reichika, (Südungarn) 22. März 1891. XVI. Jahrg.

Die Nahrungsmittel.

(Eine populäre Skizze)
Von C. Bernhardt in Temesvar.

Unter dem obigen Titel, veröffentlicht die „Temes-
varer Zeitung“ einen Artikel den wir in Folge seines
lehrreichen Inhaltes im folgenden reproducieren:

Der Zweck des Essens scheint noch heute, zum
Theil in den breiten Schichten der Bevölkerung auf die
primitivste Wahrnehmung gestützt, die Stillung des Hun-
gers zu sein. Die denkende Beurtheilung aber verlangt,
daß uns die Speisen nicht nur sättigen, sondern auch
nähren.

Es ist bekannt, daß jede körperliche oder geistige
Verrichtung durch den Verbrauch einer Kraft vollzogen
wird, die bei großer oder lang andauernder Anstrengung
bis zur Ermüdung ausgedehnt und dann durch Ruhe-
pausen nur sehr unvollständig ausgeglichen werden kann.
Jeder Kraftaufwand aber ist mit Verbrauch der körperlichen
Masse verbunden. In der Muskelmasse ruht die mecha-
nische Kraft, Vermehrung der Masse vermehrt die Kraft,
Schwächung der Kraft vermindert die Masse.

Noch allgemein bekannter ist es, daß der Mensch
in der Entwicklungsperiode wächst, d. h. sein ganzer Kör-
per nimmt an Größe und Gewicht zu, die Horngebilde,
Haar und Nägel wachsen durch das ganze Leben. Zu
diesen Gesetzen liefern die Nahrungsmittel die nöthigen
Stoffe, ihre Wirksamkeit aber ist noch eine weit aus-
gedehntere.

Während der ganzen Dauer des menschlichen Le-
bens besteht eine unangesezte, in jedem Zeittheilchen
thätige Wandlung in allen geformten Theilen des Kör-
pers in Umsetzung und Ausscheidung ihrer, den Lebens-

prozess nicht mehr dienbaren Stoffen in ihrem elemen-
tarzustand unter gleichzeitiger Neuerzeugung derselben
aus frischen Grundstoffen; man nennt diese Thätigkeit
den Stoffwechsel.

In der ungestörten Wiedererzeugung aller, durch
den Lebensprozess verringerten Stoffe und Kraft, in der
lebensfähigen Erhaltung und Verjüngung aller Theile
beruht die Integrität des Organismus und seiner Funk-
tionen, man versteht unter dieser Regenerationsfähigkeit
die Ernährung.

Unter normalen Verhältnissen vollziehen sich diese
Vorgänge bei ungestörter Fortdauer der unwillkürlichen
Verrichtungen der Organe, ohne Unterschied ihrer physi-
kalisches Eigenheit in unveränderlicher Zusammensetzung.

Überall, wo im lebenden thierischen Körper bil-
denden Thätigkeit obwaltet, liefert das Blut aus ihren
Bestandtheilen die notwendigen Stoffe — das Blut ist
also das Baumaterial des organisch belebten Körpers.

Die Bestandtheile des Blutes sind: Eiweißstoff,
Fibrin (Faserstoff), die Blutkörperchen, Wasser, dann die
sogenannten unverbrennliche Bestandtheile: Phosphor-
säure, Kochsalz, Kali, Natron, Kalk, Bittererde und
Eisenoryd.

Die verbrauchten Stoffe des Blutes werden durch
die genossenen Nahrungsmittel ersetzt.

Hieraus wird es klar, daß nur diejenigen Speisen
Nahrungsmittel genannt werden können, die die Be-
standtheile des Blutes in sich besitzen.

Diese Nahrungsmittel kommen zur Wirksamkeit,
indem ihre dem Blut verwandten Bestandtheile im Wege
ihrer Animalisirung, selbst zu Bestandtheile des Blutes
werden und als solche alle Theile des lebenden Körpers

ernähren und durch Umsetzung in organische Gebilde
umgewandelt werden. Diese Prozesse umfassen die pla-
stische-organische Bildung, daher werden die Nahrungs-
mittel, welche in ihren Bestandtheilen diese Fähigkeit in
eminenter Weise besitzen, „plastische oder reproduktive
Nahrungsmittel“ genannt und ihre Bestandtheile mit
dem kollektiven Namen Proteina bezeichnet. Der wichtigste
Bestandtheil ist der Eiweißstoff — Albumin. — Es ist
eine altbekannte, jeden Widerspruch ausschließende Wahr-
heit, daß jede organische Reproduktion, ob solche durch
den normalen Stoffwechsel oder der Wiedervereinigung
getrennter Konität im Wege der Granulation, wie
z. B. bei Verwundungen, Reibrüche u. vor sich geht,
durch Heranziehung des Eiweißstoffes aus dem Blute
vollzogen wird. Er nimmt Theil an allen Vorgängen
der Entwicklung und Erlos aller, durch den Lebens-
prozess sowie körperlichen und geistigen Anstrengungen
verbrauchten Körpertheile und der Kräfte.

Indem er ein Bestandtheil der animalischen und
zum großen Theil der vegetabilischen Nahrungsmittel
ist, wird er — außer den Eiern — nicht als Masse oder in
substanzloser, fälschbarer Form, sondern als unmerkbarer
Antheil der Speisen genossen.

Von der Untersuchung der Chemie ganz unab-
hängig leben wir ihn und seine zengende Kraft im Ei,
von dessen weißen Bestandtheil sein Name entlehnt
wurde. Unter der Einwirkung einer der körperlichen
Wärme entsprechenden Temperatur und des Sauerstoffes
der Luft (also Vermittler wird bei den Bildungsvor-
gängen im Körper) entwickelt sich aus den Bestand-
theilen des Eies ein lebendes Thier, mit allen zu seinem
selbstständigen Leben notwendigen Theilen. In ganz

FEUILLETON.

Das Erröthen.

(Eine physio-physiologische Skizze.)

Gnädige Frau! In Ihrem liebenswürdigen Schreiben,
in welchem Sie mir so viel zum großen Theile unver-
dienter Interesse an meinen bescheidenen Ausführungen
über die Physiologie Ihres Geschlechtes bekunden, geben
Sie Ihrer Neugierde über die Ursache des Erröthens Aus-
druck. Sie fragen, woher das Erröthen kommt; zuvor aber
ollten wir uns darüber klar werden, was das Erröthen
eigentlich ist. Venan nennt es „einen Traun von Rosen,
der auf den Wangen ruht“, andere Dichter vergleichen es
mit einem Abglanz des Paradieses, der sich plötzlich auf
ihrer Stirn von Lilien verbreitet und Lessing hält es für
das äußere Merkmal einer zarten, empfänglichen Frauen-
seele und durch das in jenem unübertrefflichen Sinnge-
dicht aus, das mit den bezeichnenden Worten an eine Dame
schlicht, der diese Gabe verlagert blieb: „Erröthe wenigstens
Luzinde, daß Du nicht mehr erröthen kannst.“ Das Erröthen
ist eigentlich nicht bloß Schamhaftigkeit, denn sonst hätte
jenes Wort aus Kindermund Recht, welches besagte: „Lie-
bwa, Du sagtest, daß man roth werde, wenn man sich
schämt, warum aber schämt sich der Dinkel nur mit der
Nase?“

Der holde Schanzplatz des Erröthens ist aber nicht
die Nase jenes Dinkels, sonder es sind das die Wangen
eines jugendlichen weiblichen Wesens, und das hat seinen
Grund darin, daß obgleich das warme Herzblut durch die
Wangen weder in einem so dichten Arterien-Netzwerk, noch
in so unmittelbarer Nähe der Oberfläche, wie in dem Lippen
getragen wird, dieselben doch, was zarte Feinfühligkeit an-

belangt, gleich nah den Lippen kommen, eine Thatsache,
welche denn auch die Liebe bald instinktiv entdeckt hat, denn
ein Kuß auf die Wangen ist noch immer ein Liebeskuß,
während ein solche auf die Stirne oder die Augentlieder
nur eine ungleich weniger begeisterte Kundgebung von Nei-
gung oder Werthschätzung in sich schließt.

Was die Wangen so empfindlich macht, ist die große
Zartheit ihrer durchscheinenden Haut, welche es der Farbe
des Blutes möglich macht, wie durch einen Schleier gesehen
zu werden, nicht nur beim Erröthen, sondern auch im be-
ständigen Rosenschimmer der Jugend und Gesundheit.

Wenn die Wangen auch nicht mit den Lippen und
Zähnen, dem Haar und den Augen in glänzender Tiefe
der Farbe weiterleiten können so haben sie doch einen Vor-
theil in ihrer Chamäleonhaften Gabe des Wechsels und der
Verschiedenartigkeit der von ihnen zur Schau getragenen
Farbe und den zarten Abstufungen und Übergängen derselben
zur übrigen Gesichtsfarbe. Selbst die reizenden Farbenschat-
tungen eines Apfels oder eines Pfirsichs, die Folge des
liebvollen Kusses der Sonne, was sind sie, verglichen mit
den leuchtenden, durchsichtigen Tinten auf einer holden
Frauenwange? Die Einzelnuancen und Schattierungen auf
einer solchen ist ebenso wenig möglich zu bestimmen, wie
diejenigen der Blumenblätter in einem Garten.

In freier Luft namentlich, wo die Mädchen in lan-
gen Zügen jenes Elixir der Jugend und Schönheit schlürfen,
das man in wissenschaftlicher Sprache mit dem Ausdruck
Dyon bezeichnet, besteht einer ihrer größten Liebeszauber
in diesen auf ihren Wangen blühenden Farbensymphonien,
welche ihre Melodie mit jedem Pulsschlag wechseln.

Die Farben der Wangen sind bis zu einem gewissen
Grade unserer Willen und unserer Gesichtlichkeit anheim-
gegeben, denn Niemand, der seiner Gesichtshaut die nöthige

Aufmerksamkeit zuwendet und genug frische Luft hat, braucht
ohne diese blühenden Wangen-Rosen zu sein. Nur jene
„Geister des Erröthens“, die in unserem Gesichte erscheinen,
wie sich Schalkspate so schon ausdrückt, sind eben un-
abhängig von unserem Willen und unserer Herrschaft, wie
alle anderen Geisteserscheinungen.

Daß das Erröthen eine verhältnißmäßig neue Er-
rungenschaft des Menschen ist, geht deutlich daraus hervor,
daß es weder bei Thieren, noch bei sehr jungen Kindern,
noch in der Regel bei Mäßsinnigen vorkommt, während
bei den Wilden die Fähigkeit des Erröthens von dem
Vorhandensein eines Gefühls der Scham abhängen
scheint, das seinerseits wieder etwas ist, was bei den nie-
drigsten Rassen nahezu, wenn nicht ganz und gar unbe-
kannt ist.

Daß Thiere niemals erröthen, hält Darwin so gut
wie ausgemacht. „Erröthen“, sagt er, „ist der eigenthüm-
lichste und der menschlichste Gesichtsausdruck. Affen er-
glühen zuweilen vor Zorn, aber es würde eines überwältigenden
Beweismaterials bedürfen, um uns zu überzeugen, daß
ein Thier erröthen kann. In Betreff der Kinder
sagt er: „Die jungen erröthen viel leichter und häufiger,
als die älteren, aber nicht während der ersten Kindheit,
was merkwürdig ist, da wir wissen, daß Kinder in einem
sehr frühen Alter vor Zorn roth werden. Ich bin im Be-
sitz eines authentischen Berichtes über zwei kleine Mäd-
chen, die im Alter von zwei bis drei Jahren erröthen und
eins ebensolchen über ein anders empfindliches, ein Jahr
älteres Kind, welches erröthete, wenn es wegen irgend
einer Unart getadelt wurde.“

Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Erröthen die
Schönheit eines Mädchen-Antlitzes erhöht, und jene ir-
kassischen Mädchen, welche im Staube sind, immer zu er-
röthen, erröthen im Strahl des Sultans einen höheren

gleicher Wirksamkeit ist das Albumin beteiligt an der Entwicklung des Homs. Zu seinen äußerlichen Merkmalen gehört, daß er in der Hitze gerinnt.

Das Globulin ist in seiner chemischen Zusammensetzung dem Vitellin ähnlich, während das Eigelb (Dotter) etwas mehr Schwefel als das Albumin, dann Fett und außerdem Phosphorsäure und Kali, letzteres in einem Verhältnis besitzt, welches zur Ausbildung keinen Werth hat, daher das Eigelb als Nahrungsmittel unwerthig als das Weisse des Eies ist.

Wenn wir die Eier als Nahrungsmittel verzeihen, so verpflanzen wir mit deren Eiweis die ganze bildende und belebende Kraft derselben in unseren Körper, wo es als Vitellin Gemeingut des Ganzen Organismus wird. Die Eier sind demnach als ein sehr wirksames, kräftiges Nahrungsmittel zu betrachten.

Eines der wirksamsten Nahrungsmittel ist das Fleisch. Das Fibrin (Muskeifaser) ist der Hauptbestandtheil des Fleisches und der Träger aller nährenden Stoffe, die Muskeifaser enthält die nämlichen Elemente und zwar in demselben Verhältnis wie das Blut. Blut und Fleisch besitzen gleich ähnliche Zusammensetzung. Die Muskeifaser ist vom Fleischsaft wie ein Schwamm durchdrungen und vom Eiweis durchtränkt und umgeben. Das Fleisch entspringt in seinen Bestandtheilen allen Bedingungen der Nahrung und Ernährung, seiner animalischen Natur wegen ist es leicht verdaulich, wird schneller assimilirt und gelangt früher zur Wirksamkeit als vegetabilische Stoffe; in ihrem Fett hat es einen Werth zur Erzeugung der körperlichen Eigenwärme und seine Salze vermitteln die Verdauung, die Sekretionsprozesse und ersetzen dem Blut die im Ernährungsvorgang abgegebenen Salze.

Nurdem besitzt das Fleisch Stoffe, die in der vegetabilischen Nahrung gänzlich fehlen und eine bedeutende Rolle in der Ernährung spielen.

(Zurückgewandelt)

Wochen-Chronik.

Joschücker. Das Fest des heiligen Schutzpatrons der Zimmerleute wurde heuer am 19. d. M. den Verhältnissen entsprechend feierlich begangen. Der feierliche Einzug in die Kirche unter klingendem Spiele unterblieb zwar diesmal, jedoch beteiligten sich die Zimmerleute mit ihrem Meistern und ihren Chef an der an diesem Tage celebrirten Messe. Abend arangute die Branche ein Tanzfränzchen.

Rom. Dilettantentheater. Der schon mehrfach erwähnte oratorische, Gesangs- und Dilettanten-Verein im Sonntag Vormittag hier eingetroffen und hat uns im Hotel Klement einen Abend geboten, der in jeder Beziehung

Preis, als weniger sein organisirte Frauen. Aber Niemandem wird es deshalb, sagt der Amerikaner S. H. Fint, einfallen können zu sagen, daß das Eröthen von unserem Willen abhängt, denn kein Mensch läßt sich gern bei einem Eröthen ertappen — im Gegentheil, Jeder versucht es, dasselbe durch Niederneigen oder Abwenden des Gesichtes zu verbergen. Wie könnte daher eine derartige unerwünschte, verwirrende und hinderliche Gewohnheit sich als vortheilhaft für uns erweisen? Ein Ausspruch Sir Charles Bell's über diesen Gegenstand, mag uns einen Schlüssel zur Beantwortung der Frage an die Hand geben. Er sagte, daß das Eröthen den Zweck hat, als Ausdrucksmittel zu dienen, darf schon daraus geschlossen werden, daß sich die Färbung nur über die Oberfläche des Gesichtes, des Halses und der Brust — also zumeist die den Blick Anderer preisgegebenen Körpertheile erstreckt. Was das Gesicht anbelangt, so gibt die durch das Eröthen vermehrte Färbung dem Ausdruck desselben Glanz und Anziehung. Wir haben darin einen Vorzug zu erblicken, den die helle Race des Menschengeschlechtes vor den dunkelhäutigen, bei welchen er verloren gehen muß, voraus hat, denn ich kann kaum glauben, daß das Eröthen eines Negers wahrgenommen werden kann. Eröthen steht jugendlichen und frauenhaften Jüngen wohl an, während es nichts Widerwärtigeres gibt, als ein thierisches Gesicht welches keine Spur von einer in einem Farbenwechsel sich kundgebenden Empfindlichkeit verrieth.

Der Dichter Young sagt uns, daß der Mensch, solange er noch zu eröthen vermag, auch nicht ganz zum Thiere herabsinken kann, und Darwin zitiert aus Humboldt ein spöttisches Sprichwort der Spanier: „Wie kann man Jene trauen, welche nicht zu eröthen vermögen?“ Was ist es nun, was das Eröthen verursacht? Au-

als gelangen zu bezeichnen ist. Wie vorauszu sehen war, hat den Braven Sänger und Dilettanten ein total ausverkauftes Haus erwartet, das in den gehegten Hoffnungen auch nicht im mindesten getäuscht wurde; wenn man in Betracht zieht daß dieser Verein aus durchwegs dem Bannkreise angehöriger Mitglieder besteht, bei denen es viel Mühe gekostet haben mußte, sie mit der edlen Pflege des Gesanges nach streng musikalischen Anforderungen vertraut zu machen, in ihnen die Lust und Freude daran wach zu erhalten, so muß man sowohl diesem Vereine ungetheiltes Lob und die vollste Anerkennung zollen als auch dem Leiter desselben Herrn Lehrer J. Bogdan, der es zu Stande gebracht, die Leistungen seiner Braven so weit zu vervollständigen. Zum Vortrage gelangten als erste Abtheilung 5 Männerchöre mit einigen Solis, und zwar mit einer Präzision worin die gute Schulung nicht zu verkennen war. Die Nummern: 1. Hora ostasilor romani, 2. Din siadiatöre, 3. Nu me uia, 4. Föe verde mer domnescu, 5. Marsiu ostosiescu, waren gut gewählt und haben allgemein gefallen gefunden. Sehr vortheilhaft wirkte gleich Anfangs auf das Publikum der schöne Aublick des Chores im Kleidern romantischen Nationalcostume, der Eindruck den die schönsten Mitglieder darin machten war überaus gewinnend. Das Original-Lustspiel „Vladutiu Mamei“ (Wannas Liebling) mit Gesang in einem Acte von J. Lupescu hatte ein sehr gute Rollenbesetzung, wodurch allein schon das Stück allgemeinen Beifall fand. Herr Joan Bogdan als verächtlicher angedrängter Schalk und verführter Liebesheld hat vorzüglich gespielt und in seiner Rolle die eine grenzenlose Unerfahrenheit erforderte — and in ihm auch gefunden hat, stümperischen Apptans geerntet. Er konnte mit Recht als der Held des Abends bezeichnet werden. An dem Erfolg des Abends participirte auch Fräulein Maria Mogaeanu als Vladutiu's Mutter. Herr Joan Bogdan hatte seinen Part richtig angefaßt, war als alter Vater eine gute Gestaltung. Etwas schwächern aber desto lieblicher war Fräulein Florea Bogdanu als seine Tochter. Herr Georg Mogaeanu als Sohn eines Borescu wie wie man sagt gut am Platze. Im Einakter „Corona Moldovei“ (Die Krone der Moldau) hat Fräulein Maria Magureanu, Herr Joachin Jona und Herr Costa Boda vorzügliches geleistet nicht minder gut gespielt haben auch Fräulein Elena Lazar, Ecaterina Bogdanu und das dritte uns unbekanntes Fräulein. Das Stück war im ganzen recht gelungen. Die eingeschobene Operette deren unkomische Handlung darin bestehend auf welche Weise der zusammengekehrten Gemeinderath ein Erbvermächtniß von fl. 400 auf eine veraltete Art verwenden solle, und nach vielen Auseinandersetzungen sich dahin einigt den Betrag hinter die Bunde zu schütten, — verlor ihre Wirkung nicht und gefiel wie überhaupt Alles, ungemein. Die Einnahmen an der Cassa betragen 137 fl. Nach der Vorstellung folgte ein animirtes Tanzfränzchen, das bis 3 Uhr Morgens währte. Die Gesellschaft ist schon am nächsten Tage abgereist, wird uns aber lange noch in angenehmer Erinnerung bleiben.

Geselliger Abend. Das Vergnügungsgesamte des Casinovereins auf das Amusement seiner Mitglieder bedacht, veranstaltete am 14. d. M. in den Casino-Salons einen geselligen Abend und war bemüht recht gelungene Productionen zu bieten, was auch vollständig gelungen

geniehmlich eine nervöse Empfindlichkeit, ein moralisches Gefühl, Bescheidenheit, Schüchternheit, Unschuld. Die Zirkassierin, welche eröthen kann, wird höher bewerthet, als eine Andere, weil das Eröthen der bereite Ausdruck der Bescheidenheit und Unschuld eines Mädchenherzens ist. Die Thatsache, daß es auch ein Eröthen verlegter Bescheidenheit, ein solches der Scham und der Schuld gibt, beweist nichts gegen diese Ansicht, ebensowenig wie die weitere Thatsache, daß wir auch dann eröthen, wenn wir, obwohl unschuldig, doch einer Schuld angeklagt werden. Es ist die Verbindung der Ideen und Gefühle, welche in solchen Fällen das Eröthen verursacht.

Wir können daher den Schluß ziehen, daß das Eröthen von Nutzen ist, weil es im Dienste der sittlichen Schönheit steht, das heißt, weil es zum Ausdruck voranzuführender Unschuld, oder doch wenigstens des Wunsches, unschuldig zu erscheinen, wird, während die keines Eröthens fähige Stirne und Wange, ein Zeichen vollständiger Gleichgültigkeit gegen die Tugend und ihre Anforderungen ist. Wir bewundern das Eröthen mit Darwin „als den dem Menschen eigentümlichsten, als den menschlichsten Gesichtsausdruck“, und wir bewundern es bis zu einem gewissen Grade auch aus rein ästhetischen Gründen, wenn es nicht im übertriebenen Grade auftritt. Ein leichtes Eröthen hat einen an Reizen machenden Reiz für sich und nur wenn es sich zu weit erstreckt, zu einer Art Gesichtskörblichkeit wird, verliert es seine Schönheit namentlich des wegen, weil es dann an das Roth der Schwindsucht oder des Erglühens, welches von Zorn, Hype, Ueberrauschung oder sonstiger unpoetischer Ursachen hervorgerufen wird, erinnert, und daher einen von dem physiologischen Anlasse des Eröthens vollständig verschiedenen Grund hat. Darwin sucht die Begründung des Eröthens in dem

ist. — Das Programm bestand zwar nur aus 3 Nummern war aber dennoch im Stande den Abend gebührend auszufüllen. Als erste Nummer trug Herr Ernst Schue die er ein kleines aber desto komischeres Gedicht vor. Hier auf folgte ein Solovortrag von Herrn Richard Baug auf betitelt „Eine neue Erfindung“ Es ist selbstverständlich daß dieser Vortrag der in der Anwendung der Musik auf alle Hausgeräthe, verschiedene Gegenstände etc. ihren Zweck entsprechend gipfelte, seine Wirkung nicht verfehlte umsonst da Herr Baug ein ausgezeichnetes Declamator ist. Der Haupterfolg des Abends wurde jedoch mit der zur Ausführung gebrachten Einakter „Eine Reflektion in Arahwinkel“ erzielt. Die Hauptrollen lagen in den Händen der Herren Köh, Virö, und Baug. Ein gelungeneres Trifolium für drei herabgekommene Reflektion hätte man sich gar nicht denken können. Jeder einzeln dieser drei Herren war auch in der ihnen eigenthümlichen unerschrockenen und komischen Darstellungsweise höchst gelungen. Aber auch alle anderen Mitglieder participirten an Gelingen des Ganzen. Das heurathslustige und bereich Landmädchen Sali, dargestellt durch Herrn J. Dvorak ihre Herzallerliebster Herr Karl Vikala, der Vater und Amtsdienner Klaus des Herr Josef Schuepp, dann die Assistentin bestehend aus dem Oberarzt Herr Karl Koc, Pfiffhor-Substitut Herrn Albert Wenzel, Commandant Herr Guido Kern, Besondere Herr Charles Rosenber und endlich der Assistentenarzt und schmerzloser Hüftoperation Herr Ernst Schuepp. Alle waren in ihrem Part zu Hause und waren maskirt, daß man seine helle Freude daran hatte. Die Clavierbegleitung besorgte aus Gütigkeit Herr Adalbert Heun und verpflichtete dadurch sowohl die Mitwirkenden als auch das Auditorium zum großen Dank. Nach der Vorstellung folgte eine animirtes Tanzfränzchen.

Word. Aus Bernes geht uns die Nachricht zu daß derselbst in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. der dortige Kaufmann und Wirth Wilhelm Frommer, dann sein 17-jährige Tochter und 12 Jahre alte Sohn von unbekannter Thättern ermordet wurde. Von Seite der politischen Behörde wurde zur Erinnerung der Thäter das Nöthige eingeleitet.

Vom Gesangsverein. Der hiesige Gesangsverein veranstaltete am 30. d. M. im Klement'schen Saale, wie wir auch schon in unser letzten Nummer berichteten, eine Dilettanten- und Dilettanten-Theater-Vorstellung und ist mit der zu Aufführung gelangenden Operette sowohl, als auch mit dem der Operette vorangehenden Lustspiele in vorgeschrittenem Stadium begriffen. Die unkomische Operette „Die Prinzessin von Kamnabalien“ von R. Gode hat folgende Besetzung: Anwa, König von Kamnabalien Herr Seb. Köh, Prinzessin Pami, seine Tochter, Minister Komma Herr Alexander Willinger, Minister Kolo Herr Ernst Jirkel, Minister Semikolo Herr Josef Schuepp, Minister Punktum Herr Johann, Barocki Anführer der Leibwache Herr Felix Frankl, Albumin, Fotograf aus Europa Herr Emil Mombauer, Kait seine Gefolge Herr Virö, Karien, Priester, Kamnabalische Einwohner, Wüdenbürger, Wachen, etc. — Dieser Operette vorangehend wi-

innigen Zusammenhänge zwischen dem Haargefäß Blutlauf an der Oberfläche des Kopfes und Gesichtes mit denjenigen des Gehirns, was allerdings die geistige Beweismittel, welche sich mit der Schen, der Bescheidenheit d Schüchternheit etc. so unmittelbar auf dem Gesichte abmalen erläutern würde. Er faßt die Theorie in folgende Sätze zusammen:

„Ich bin zu der Ansicht gekommen, daß das Eröthen ob es nun seinen Grund in Schüchternheit habe, ob einem Reich der Vorschriften des Anstandes, ob in natürlicher oder durch einen Fehltritt erzeugter Bescheidenheit, in allen Fällen auf demselben Grundsaß beruht, der Grundsaß einer empfindlichen Reflexionnahme auf die Meinung, ganz besonders aber auf die unvortheilhafte Meinung, anderer Personen, zunächst beträffs unserer persönlichen Erscheinung und vor allen Dingen unseres Gesichtes, und zwar kraft unseres Zusammenkommens mit Andern und unserer Gewohnheiten beträffs unserer Beziehung zu diesen Andern und unserer Aufführung.“

Es ist Jedem klar, daß jugendliche Personen beiderlei Geschlechtes im höchsten Grade empfindlich für das sind was sie gegenseitig über ihre persönliche Erscheinung denken und sie eröthen daher ungleich mehr in Gegenwart von Personen des andern als des eigenen Geschlechtes. Ein junger Mann, der dem Eröthen nicht sehr unterworfen ist, wird doch auf das lebhafteste eröthen, sobald ein Mädchen, auf dessen Urtheil in ernstlichen Dingen er vielleicht gar kein Gewicht legt, über sein Aussehen nur die geringste abfällige Bemerkung macht. Kein glückliches Paar jung Liebender, das seine gegenseitige Bewunderung und Liebhaber schätzt, als sonst irgend Etwas auf der Welt, welche ohne unzähliges Eröthen um einander geworden haben.

Dr. Moritz Haupt.

Das Programm bestand zwar nur aus 3 Nummern, dennoch im Laufe des Abends gebührend aus. Die erste Nummer trug Herr Ernst Schuei-krines aber desto komischeres Gedicht vor. Hier- ein Solovortrag von Herrn Richard Baugut "Eine neue Eshigung". Es ist selbstverständlich Vortrag der in der Anwendung der Musik Hausgeräthe, verschiedene Gegenstände zc. ihrem sprechend gipfelte, seine Wirkung nicht verfehlte, da Herr Baugut ein ausgezeichnete Declamator. Haupterfolg des Abends wurde jedoch mit dem überung gebrachten Einacter "Eine Rekrutierung" erzielt. Die Hauptrollen lagen in den Hän- derren Köb, Viró, und Baugut. Ein ge- s Triebum für drei herabgekommene Rekruten, die sich gar nicht denken können. Jeder einzelne Herr war auch in der ihnen eigenthümlichen gen und komischen Darstellungsweise höchst gelun- auch alle anderen Mitglieder participirten an des Ganzen. Das humoristische und herliche chen Sati, dargestellt durch Herrn S. Dvorak allertiebster Herr Karl Vitalas, der Verone edienet Klaus des Herr Josef Schopp, dann eommissionen bestehend aus dem Oberältesten Herrn e, Pfiffen-Substitut Herrn Albert Wenzelius, aut Herr Guido Kern, Befandichreiber Herr e Josef ubert und endlich der Assistentenarzt rster Bühnenaugenoperateur Herr Ernst Schuei- e waren in ihrem Post zu Hause und waren daß man seine helle Freude daran hatte. Die gleitung besorgte aus G-fälligkeit Herr Adalbert und verpflichtete dadurch sowohl die Mitwirkenden des Auditorium zum großen Dank. Nach der ng folgte eine aannmirtes Tanzkränzchen.

Generalversammlung. Wie wir schon in unserer letzten Nummer berichteten findet heute Nachmittag 7/3 Uhr im Klemens'schen Saale die Generalversammlung des hiesigen Feuerwehvereines statt, worauf wir auch diesmal die Mitglieder aufmerksam machen. Gegenstände der Tagesordnung hiebei sind: 1. Vortrag des Jahresberichtes pro 1890. Wahl von 3 Revisoren. 3. Renwahl des Vereinspräsidenten. 4. Renwahl des Obercommandanten. 5. Renwahl von 3 Obercommandanten = Stellvertreter. 6. Renwahl der Verwaltungsausschüsse. 7. G-fällige Anträge. — Der hiesige Turnverein hält seine diesjährige Generalversammlung am 5 April a. e im Klemens'schen Saale. Au der Tagesordnung sind: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Renwahl der Functionäre und des Ausschusses und 3. Verhandlung gestellter Anträge.

6. Brandeis Zahnarzt verweilt nur mehr einige Tage in unserem Orte, worauf wir das Zahnleidende Publikum aufmerksam machen.

Todt aufgefunden. Verstorbenen Montag wurde im Waldtheile Strunk der Leichnam des hiesigen Inassen und Provisionisten Mathias Podobnik aufgefunden, der schon stark im Bewusstsein übergegangen und wie bei der Agnosirung der Leiche constatirt wurde, auch durch Ungeziefen an mehreren Stellen angegriffen war. Die Art und Weise auf welche Podobnik — der schon seit circa 3 Monaten vermisst wird — auf diesen Ort gekommen, ist bis jetzt unklar. Bekannt ist daß er in letzterer Zeit häufige Ausfälle von Bahnsima hatte und zur Beobachtung seines Gesetzeszustandes auch von unserer Gemeindevor-sicherung in Gewahrsam genommen wurde, von wo er eines Tages durchgebrannt ist. Er war seinerzeit ein geachteter Mann, hat sich aber später total dem Trunke ergeben was auch die Folge seines abnormen Gesetzeszustandes war und ihn auf eine so traurige Weise enden ließ.

Der eiserne Kiock früher Eigenthum des von hier abgehenden Hoteliers Herr Johann Ludig, welcher von Herrn Semen Patešca n für den Schießstätte-Garten angekauft wurde, ist demselbst bereits aufgestellt und steht nur mehr die Bedachung um denselben der Benützung des Publikums zu übergeben. Sobald diese angebracht sein wird, wird die feierliche Eröffnung des Kiock an einem nahen Sonntag stattfinden.

Zeitungslicitation. Wir werden von der Vereinsleitung des allg. Leisvereines ersucht, den Mitgliedern zur Kenntniz zu bringen, daß die Licitation der Zeitungen für das II Quartal am Ostermontag Vormittag von 11-12 Uhr im Vereinslokale stattfindet.

Klavier und Gesang-Schule. Auf das in der heutigen Nummer in der „Offenen Sprechhalle“ aufgenom-mene Inserat der jüngst von Temesvar hierher über-siedelten Staatsbahn-Ingenieurs-Tochter Fel. Irma v. Ober, machen wir das p. t. Publikum besonders auf-merksam. Wir hatten Gelegenheit genanntes Fräulein in Pri-vatfassen sowohl im Klavierspiel als auch im Ge-sang zu hören und müssen unumwunden gestehen, daß dasselbe nach beiden Richtungen hin, selbst höheren An-sforderungen nachzukommen in der Lage ist. Das Honorar ist überdies mäßig, daher Kinder selbst weniger bemittelter Eltern am Unterrichte theilnehmen können.

Im Verlage Ferdinand Taboršky Budapest Weizner Straße Nr. 30 ist ein neuer sehr melodischer Walzer „Bergjünger nicht“ erschienen. Preis 1 fl. 20 kr.

das feinkomische Lustspiel von Gustav Moser „Hektor“ in Scene gesetzt. Das hierbei mitwirkende Personal ist Fol-gendes: Friedrich Lange, Herr Arpad v. Viró; Louise, dessen Frau, Fr. Louise Köb; Major Commerzienrath, Herr Seb Köb; Oskar dessen Sohn, Herr Oskar Frankl; August Hausknecht Herr Richard Baugut; Fette Stubenmädchen Fel. Krawka v. Viró; Schnell Commissionär Herr Karl Vitalas, Ein Dienstmann Herr Josef Kupprecht. — Es unterliegt daher keinem Zweifel daß der um das Aufheben unseres Publikums rastlos thätige Gesangsverein wieder Vorzügliches bieten wird.

Gesangsoblation. Der hiesige Gesangsverein hat am Vorabende des Namensfestes seines verdienstvollen Vereinsvorsitzers Herrn Josef Tieb, demselben eine Se-renade dargebracht nach welcher er die Sängerschaft im Caffee Klemens bewirthete. Selbstverständlich wurde da-auf das Wohlergehen des Gefeierten und seiner Familie so manches Gläschen geleert.

Generalversammlung. Wie wir schon in unserer letzten Nummer berichteten findet heute Nachmittag 7/3 Uhr im Klemens'schen Saale die Generalversammlung des hiesigen Feuerwehvereines statt, worauf wir auch diesmal die Mitglieder aufmerksam machen. Gegenstände der Tagesordnung hiebei sind: 1. Vortrag des Jahresberichtes pro 1890. Wahl von 3 Revisoren. 3. Renwahl des Vereinspräsidenten. 4. Renwahl des Obercommandanten. 5. Renwahl von 3 Obercommandanten = Stellvertreter. 6. Renwahl der Verwaltungsausschüsse. 7. G-fällige Anträge. — Der hiesige Turnverein hält seine diesjährige Generalversammlung am 5 April a. e im Klemens'schen Saale. Au der Tagesordnung sind: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Renwahl der Functionäre und des Ausschusses und 3. Verhandlung gestellter Anträge.

6. Brandeis Zahnarzt verweilt nur mehr einige Tage in unserem Orte, worauf wir das Zahnleidende Pu-blikum aufmerksam machen.

Todt aufgefunden. Verstorbenen Montag wurde im Waldtheile Strunk der Leichnam des hiesigen Inassen und Provisionisten Mathias Podobnik aufgefunden, der schon stark im Bewusstsein übergegangen und wie bei der Agnosirung der Leiche constatirt wurde, auch durch Ungeziefen an mehreren Stellen angegriffen war. Die Art und Weise auf welche Podobnik — der schon seit circa 3 Monaten vermisst wird — auf diesen Ort gekommen, ist bis jetzt unklar. Bekannt ist daß er in letzterer Zeit häufige Ausfälle von Bahnsima hatte und zur Beobachtung seines Gesetzeszustandes auch von unserer Gemeindevor-sicherung in Gewahrsam genommen wurde, von wo er eines Tages durchgebrannt ist. Er war seinerzeit ein geachteter Mann, hat sich aber später total dem Trunke ergeben was auch die Folge seines abnormen Gesetzeszustandes war und ihn auf eine so traurige Weise enden ließ.

Der eiserne Kiock früher Eigenthum des von hier abgehenden Hoteliers Herr Johann Ludig, welcher von Herrn Semen Patešca n für den Schießstätte-Garten angekauft wurde, ist demselbst bereits aufgestellt und steht nur mehr die Bedachung um denselben der Benützung des Publikums zu übergeben. Sobald diese angebracht sein wird, wird die feierliche Eröffnung des Kiock an einem nahen Sonntag stattfinden.

Zeitungslicitation. Wir werden von der Vereinsleitung des allg. Leisvereines ersucht, den Mitgliedern zur Kenntniz zu bringen, daß die Licitation der Zeitungen für das II Quartal am Ostermontag Vormittag von 11-12 Uhr im Vereinslokale stattfindet.

Klavier und Gesang-Schule. Auf das in der heutigen Nummer in der „Offenen Sprechhalle“ aufgenom-mene Inserat der jüngst von Temesvar hierher über-siedelten Staatsbahn-Ingenieurs-Tochter Fel. Irma v. Ober, machen wir das p. t. Publikum besonders auf-merksam. Wir hatten Gelegenheit genanntes Fräulein in Pri-vatfassen sowohl im Klavierspiel als auch im Ge-sang zu hören und müssen unumwunden gestehen, daß dasselbe nach beiden Richtungen hin, selbst höheren An-sforderungen nachzukommen in der Lage ist. Das Honorar ist überdies mäßig, daher Kinder selbst weniger bemittelter Eltern am Unterrichte theilnehmen können.

Im Verlage Ferdinand Taboršky Budapest Weizner Straße Nr. 30 ist ein neuer sehr melodischer Walzer „Bergjünger nicht“ erschienen. Preis 1 fl. 20 kr.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 13 März 1891 bis inkl. 19 März 1891.

Böm.-Kath. Pfarre: St. Georgen:

Geboren:

Anton Moldovan 1 Knabe — Adolf Schmüdinger 1 Knabe — Johann Kornauer 1 Knabe — Viktor Kellner 1 Knabe — Carolina Pastius 1 Mädchen — Franz Gure-cak 1 Mädchen — August Weiß 1 Mädchen — Johann Urban 1 Mädchen — Carl Klemens 1 Knabe — Josef

Horvathy 1 Mädchen — Josef Moriz 1 Mädchen — Michael Stritter 1 Knabe — Josef Emmil 1 Mädchen — Johann Janosel 1 Mädchen — Friedrich Gimpel 1 Knabe — Aloys Dreisel 1 Mädchen — Hubert Barock 1 Mäd-chen — Josef Toth 1 Mädchen — Theresia Rosen 1 Knabe — Josef Mayer 1 Knabe — Maria Gembal 1 Knabe. Gestorben:

Carl Kornauer 1 Tag alt — Anton Birkoy 5 Mo-nate alt — Eva Stemle 69 Jahre alt — Maria Anta 5 Jahre alt — Franz Kolari 20 Jahre alt — Barbara Dudzinsky 3 Wochen alt — Mathias Podobnik 67 Jahre alt Carl Bruck 44 Jahre alt — Josef Williger 76 Jahre alt.

Lottoziehungen:

Temesvarer Lottoziehung vom 14 März

3 48 25 17 38

Büchlerer Lottoziehung vom 18. März

2 4 48 46 11

Eingesendet.

Seiden-Grenadines. schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) 95 kr. bis fl. 9.25 p. M. (in 18 Qual.) — versendet rodenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. H. u. e. b. e. r. g. (K. u. K. Hoflieferant), Bü r i c h. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Offene Sprechhalle.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum, insbesondere aber den muskliebenden sehr geehrten hiesigen Familien, die höchlichste Mittheilung zu machen, daß ich meine Klaviers- und Gesang-Schule (Hauptgasse im Novot-nischen Hause) bereits eröffnet habe.

Zudem ich bemerke, daß ich, infolge meiner gründ-lichen Studien im Klavier- und Gesangs-Unterrichte, selbstweitgehenden Aufschanden nachzukommen in der Lage bin, lade ich zu baldigen Einschreibungen höflichst ein und zerkne mich dem geneigten Wohlwollen der intelligenten Familien bestens empfehlend

Irma v. Ober.

Staatsbahn-Ingenieurs-Tochter.

Grosse Gewinnchancen bei al-lergrösster Sicherheit!

Einladung zum Beitritt zu den bei der Budapester Bankvereins-Actien-Gesellschaft sich gebildeten Los-Gelegenheits-Gesellschaften: Gruppe E auf 1050 Staats- und mit österr.-ungar. Stempel versehenen Privatlose. Treffer über 4 Millionen. Aeusserst günstige Kombination. Ausgezeichnete Gewinnchancen und doch bloß 6. W. 2 fl. 50 kr. monatliche Einzahlung! Gruppe D auf 100 grosse zinstragende Staatslose Treffer über 11 Millionen. Monatliche Einzahlung 6. W. fl. 10 und sonstige günstige Kombinationen. Agenten werden zu vor-theilhaftigen Bedingungen aufgenommen. Anträge sind zu richten an die

Budapester Bankvereins-Aktien-Gesellschaft Budapest, Elisabethplatz Nr. 18.

Restaurations-Eröffnung.

Beehre mich dem p. t. Publikum ergebenst an-zuzeigen, daß ich die im Hause des Herrn Anton Heger befindliche

Restaurations

übernommen und selbe

Dienstag, den 17. März

eröffnet habe.

Ich erlaube mir zu erwähnen, daß ich die an-erkannt vorzüglichen Weine des Herrn Heger so auch Csiklovaer Märzenbier ausbitten werde. Für erquisite Küche und gute Bedienung Sorge tragend, werde ich be-müht sein meine geehrten p. t. Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Achtungsvoll Antonia Frank.

Ein Glaskasten

geeignet für ein Geschäft als Comptoir ist sofort billig zu verkaufen. Wo, sagt die Redaction dieses Blattes

2494 szám. — tkvi. 1890

Arverési hirdetményi kivonat.

A bogsáni kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Zsorz Vasilie valeadenyi lakos végrehajthatónak — Zsorz Vasilie valeadenyi lakos végrehajtást szenvedő ellen 83 fit. s jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Minek folytán a bogsáni kir. járásbíróóság kerületében fekvő s a Valeadenyi községi 64 sz. tjkben felvett, 68 hr. sz. helysőség az 56 össz. sz. házzal 241 426 708 s 987 hrsz. 1/4 kullelek fele része 311 fitban megállapított kikiáltási árban 1891. évi Majus hó 19-ik napján délelőtt 10 órakor Valeadenyi község-házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni, u. m.:

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüli ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött ingatlan a kikiáltási áron alul is eladatni fog.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan bees-árának 10%-át, vagyis 31 fit. 10 kr. készpénzben, vagy az 1881. LX. t. cz. 42. §-ban jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi November 1-én 3333 sz. a. kelt igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt ovadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. LX. t. cz. 170 §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elő-mervényt átszolgáltatni.

3. Vevő köteles a vételár három egyenlő részletben és pedig az első az árveréstől számított 30 nap alatt, a másodikat, harmadikat ugyanazon naptól számítandó 60 illetleg 90 nap alatt, minden egyegy vételári részlet után az árverés napjától számított 6% kamatokkal együtt szabályszerű letéti kérvény mellett az 1881. Deczember 6-án 39.425 sz. szabályrendeletben előirt módon a bogsáni kir. adó, mint letéti pénztárnál leté-zetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámítatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt e kir. járásbíróóság telekkönyvi irattárában és a Valeadenyi községi előjárásnál tekinthetők meg.

Kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság, Bog-sánban 1890. évi Október hó 30-ik napján.

Kertész, kir. aljbíró.

951 szám. — tkvi. 1890.

Arverési hirdetményi kivonat.

A bogsáni kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Zsorz George és Persida binisi lakos végrehajthatónak — Avram Ruszu binisi lakos végrehajtást szenvedő ellen 72 fit. s járuléka iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Minek folytán a bogsáni kir. járásbíróóság kerületében fekvő s a Binis község 197. számú telekjegyzőkönyv-bez felvett 199 helyr. sz. helysőség a rajta lévő 229 össeírasi számú házzal 540 815 1016 és 1484 hely-rajzi számú 1/4 kulleleknek fele része 388 forintban meg-állapított kikiáltási árban; továbbá a 305 és 308 hrsz. szorgalomföldök egészben 143 fitban megállapított kiki-áltási árban 1891 évi Aprilis hó 2-ik napján délelötti 10 órakor Binis község-házában megtartandó nyil-vános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni, u. m.:

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüli ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött ingatlan a kiki-áltási áron alul is eladatni fog.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan bees-árának 10%-át, vagyis 38 fit. 80 kr. illetve 14 fit. 30 kr. készpénzben vagy az 1881. LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi November 1-én 3333 sz. a. kelt igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt ovadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. LX. t. cz. 170. § a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elő-mervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt e kir. járásbíróóság telekkönyvi irattárában és a Binis községi előjárásnál tekinthetők meg.

Kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság, Bog-sánban, 1890. évi Szeptember hó 27-én. napján

Kertész, kir. aljbíró.

Für Gastwirthe

Gelegenheitskauf, 12 Löffel, 12 Messer, 12 Gabel aus Britannia-Silber, wenig gebraucht zusammen für 6.— fl. 1/2 Ltr. doppelstarke Teller, Küchen-Einrichtung, Preiscourante franco J. Neff, Prag Graben 39

Muster
nach allen Gegenden franco.

Tuch- und Schafwollwaaren

für Frühjahr- und Sommerbedarf in billiger, bester und allerfeinster Qualität, versendet auch an

PRIVATE
zu Fabrikspreisen jedes Mass das Depot k. k. priv. Tuch- und Schafwollwaaren-Fabriken
Moriz Schwarz,
Zwittau nächst Brünn, Mähren.

Für fl. 3.75 Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, guter Qualität.	Für fl. 15.— Kamizgarn-Anzug, hochfeinst, den größten Anforderungen entsprechend.
Für fl. 4.25 Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, bessere Qualität.	Schwarze Waare für Salon-Anzüge, gute, feinste Qualitäten von fl. 7.50—14.—
Für fl. 6.25 Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, bester Qualität, zartere, schönste Muster.	Hochelegante Ueberzieherstoffe gute Qualitäten, neueste Farben von fl. 4.50—10.—
Für fl. 8.25 Stoff für einen Herren-Anzug, feinste Qualität, modernste Muster.	Sommerkamizgarn, Wasch- und Leinwandstoffe, neue Muster, einen kompletten Herren-Anzug gebend, per Anzug von fl. 3.— aufw.
Für fl. 12.— hocheleganten Anzug, modernst feinst	Nouveautés in Plqué-Gilet, nur neue gewählte Dessins von fl. —.55 aufwärts

Sämmtliche Tuchsorten für Uniformen, Vereine wasserdichte Loden und Jagdrockstoffe, Lieferungen für Anstalten, Köster etc., Alles in bester, haltbarster Qualität, beibilligsten Preisen Tausende Fabrikreste, Coupons für Anzüge, Ueberzieher, Bekleidungs-, Damen- und Kinder-garderoben sind stets vorrätig und werden zu stannend billigsten Preisen abgegeben.
Jeder Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.
Versandt gegen Nachnahme oder Vorbersendung des Betrages. Für Nichtpassendes wird der Betrag franco zurück-erstattet, daher jede Uebervorteilung ausgeschlossen.
Für die Herren Schneidermeister reichhaltigste, schönste Musterbücher.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. Noch nicht dagewesene Musterbücher für Schneider franco und nur gegen Einlage von fl. 20.—, welche nach erfolgten Bestellungen in Abrechnung gebracht werden.

Stoffe für Anzüge.

Peruvia n. Dorsing für den hohen Clerus, vorchriftsmäßige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Loden auch wasserdicht für Jagdröcke, Waldstoffe, Reise-Plaids von fl. 4—14 zc.

Wer preiswürdige, ehrlche haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Färberei, die von allen Seiten offirt werden und kaum für den Schneider-lohn stehen, kaufen will, wende sich an

Joh. Stikarofsky in Brünn.
Größtes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarns.

Bei meinem constanten Lager von ein halb Million fl. ö. W. und bei meinem Weltgeschäft ist es selbstverständlich, daß viele Reste übrig bleiben; jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten und Coupons keine Muster versendet werden können, da doch bei einige Hundert Musterbestellungen in Kürze nichts übrig bleibe und es ist demnach ein reiner Schwindel, wenn Tuchstücken trotzdem von Resten u. Coupons-Muster inserieren und sind in diesen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten; die Absichten eines derartigen Vorgehens sind begreiflich.

Reste, die nicht conveniren, werden ungetauscht oder wird das Geld zurückgesandt. Die Farbe, Länge, Preis ist nötig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Versandt nur per Nachnahme, über fl. 10.— franco.
Korrs. in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer italienischer und französischer Sprache.

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich

SCHNEIDER'S -grädiger COCAIN-

45 Franzbranntwein

mit reiner Salicyl-Säure,
ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen
Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausserordentlichen Stärke gegen

Gliederreissen, Seitenstechen, Zahnschmerz, Ohrensausen,
Kreuzweh, Halsweh, Ohrenreissen, Schnupfen,
Hexenschuss, Kopfweh, Blähhs, Augentzündung,
Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge.

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brusleiden u. Magenkrämpfe.
Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficierend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichteile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Schweiss etc.

Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.
Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.
Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-grädigen Cocain-Franzbranntwein, Flaschen, welche mit der 45-grädigen Franzbranntwein-Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

Zu haben in Resicza beim Apotheker, Josef Schneider;
in den Spezerei-Handlungen:
bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl
Georg Zsian, Georg Nikolaiewits und in beiden Consumvereinen

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung**. Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs-Nummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbst-anfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungstheil bringt außer Neuheiten, einem vielseitigen Journal und Beispielen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Wädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Jan's Haus, Gärtneret und Briefmappe, sodann viele künstlerische ausgeführte Illustrationen und an Moden

und Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Kunst- und über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Wasserblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Mustern. So daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinausreicht. In anderen illustrierten Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufzuweisen; bei beträcht der vierteljährlichen Abonnements-Preise nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefen kosten 50 Pf. oder 30 kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Kurs).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten — Probe Heft gegen 50 Pf. (30 kr.) in Briefmarken franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

Turn-Verein in Resicza.

Die diesjährige

General-Versammlung

des TURN-VEREINES findet

am 5. April, Nachmittags 3 Uhr

in den Klemens' (vormals Ludig'schen) Lokalitäten

statt, zu welcher die p. t. Mitglieder hiemit freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Rechenschaftsberichtes.
2. Neuwahl der Funktionäre.
3. Verhandlung gestellter Anträge

DIE VEREINSLEITUNG.

Josef Eisler.

Druck von Josef Eisler in Resicza.